

Plötzlicher Haarausfall?

Ein 13-jähriges Mädchen wird von der Mutter zum Arzt gebracht, die angibt, dass die kahle Stelle auf dem Kopf vor etwa drei Wochen entstanden sei. Sonst sei die Tochter gesund, in der Schule könnte sie noch etwas besser sein.

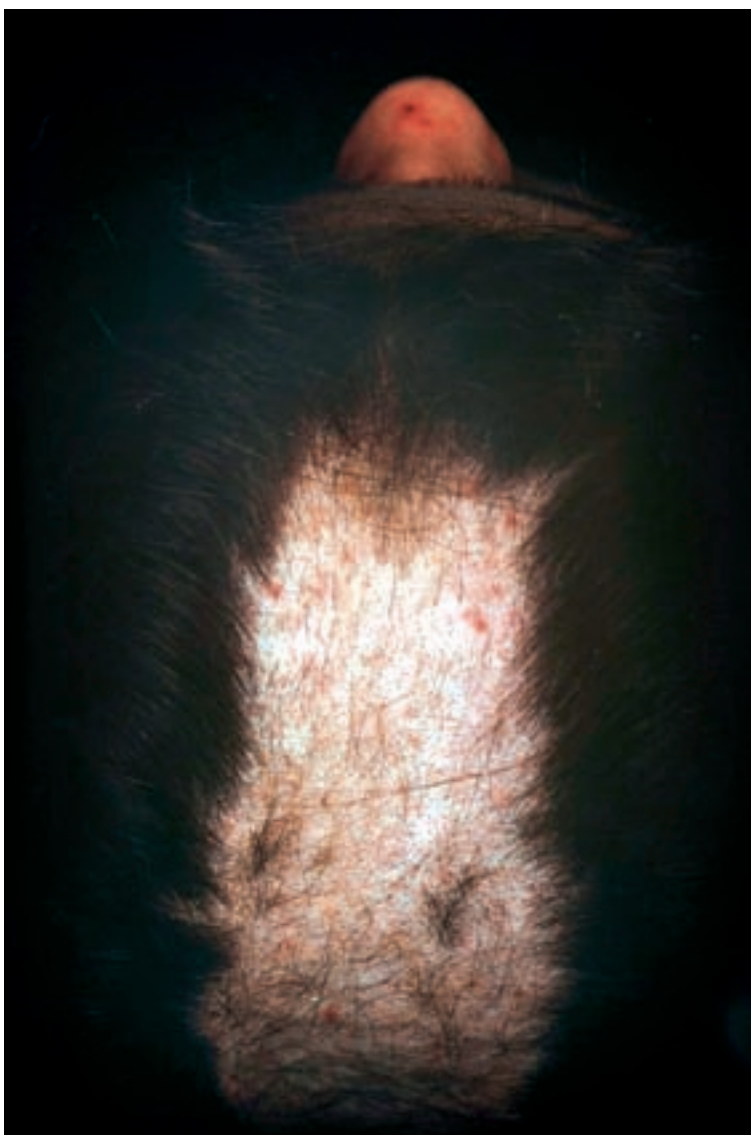


Abbildung: Rechteckig erscheinende Alopezie.

Befund

Scharf umschriebene, fast rechteckig erscheinende Alopezie auf dem Vorderkopf, ohne Entzündungszeichen, aber einigen zentralen kurzen Haarresten.

Diagnose: Trichotillomanie

Die Trichotillomanie tritt häufig bei Kindern auf (Mädchen:Jungen < 2:1). Man findet bizarre, gut umschriebene Alopezieherde. Oft finden sich zentral kurze nachwachsende Haare, die der Patient nicht ausreißen konnte und die mikroskopisch in der Anagenphase sind. Üblicherweise verschweigt das Kind ängstlich das Haarereißern und auch die (oft) dominante Mutter lehnt entrüstet die Diagnose ab.

Differenzialdiagnostisch kommen lediglich die Alopecia areata und die Tinea capitis infrage. Während bei Pilzkrankungen fast regelmäßig Entzündungen oder zumindest leichte Schuppung der Haut gefunden werden, sind die Herde der Alopecia areata eher bogig bis rund. Falls kurze Haare gefunden werden, stehen diese am Rand, sind leicht zu epilieren und dystrophisch.

Prognose: Je jünger das Kind ist, um so besser ist die Prognose. Manchmal tritt das Haarereißern als Ersatzhandlung nach dem Daumenlutschen auf, manchmal als Folge von Schulstress oder Spannungen in der Familie. Ein ähnlicher Tic ist das Nägelkauen.

Die Trichotillomanie bei älteren Patienten (meist Frauen) lässt auf ausgeprägte Depressionen oder Psychosen schließen, die nur sehr schwer zu behandeln sind.

Therapie

Aufklärung der Eltern, ein Gespräch mit dem Kind und gegebenenfalls die Veranlassung einer Überweisung in kinder- und jugendpsychiatrische bzw. -psychotherapeutische Behandlung.

*Professor Dr. Wolf-Ingo Worret,
Klinik für Dermatologie und Allergologie
der Technischen Universität München,
Biedersteinerstraße 29, 80802 München,
Telefon 089 91075146, E-Mail:
wolf-ingo.worret@lrz.tu-muenchen.de*